



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

Der vierdte Sonntag nach der HH. drey Königen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

Augenblick des Schmerzens mit einer Erleuchtung
 der Freuden belohnet wurde / so fiele mir nicht
 schwär / allen Wollüsten / allen Ehren / allen Reich-
 thumben den Trutz zu bieten / ob sie mir meine
 Augen also blenden / meinen Sinnen also schwächen
 len / und mein Herz so weith verführen könnten
 daß ich ihnen zu Lieb sündigen wolte. Wann
 das Licht des Glaubens vorweist einen Weg
 der sich zu rechnen / mir die Hölle unter meinen
 Füßen eröffnet / imfahl ich ihme widerstreben
 oder einen freygebigen Überzahler / welcher
 Ehreu mit dem Himmel bezahlen will / wann
 dieses mit lebhaftem Glauben betrachete / so
 de die Welt nicht so starck seyn / daß sie mich
 dem Guten wurde abwendig machen können.

Ube dich in dem Glauben.

Bette für die Unglaubige.

Gebett.

SIhe an / Allmächtiger Gott / unser Schutz-
 heit / und strecke / uns zu beschützen / die gerech-
 te Hand deiner Göttlichen Majestät über uns
 auß. Durch ic.

Der vierdte Sonntag nach der H.
 dren Königen.

HErz / hilffe uns / dann wir gehen zu grund: und
 CHRISTUS sprach zu ihnen / was sörchret ihr euch
 ihr Kleinglaubige? Matth. 8.

Innhalt des 3. Evangelij.

WES CHRISTUS mit seinen Jüngeren sich in einem Schiff auff dem Meer befande / entsunde unversehens ein so grosses Ungewitter / daß es das Schiff mit Wellen bedeckete : entzwischen aber schlieffe der Heyland / welchen in so grosser Gefahr seine Jünger erwecketen / und ihne bateten / sie vor solcher Gefahr zu erledigen. Nachdem Er ihnen ihr Kleinglaubigkeit verwisen / stunde Er auff / und gebotte den Winden / und dem Meer / sich zu legen / und es ware zur Stund ein ungewöhnliche Meers-Stille. In dem solches die Apostel / und Jünger sahen / sprachen sie mit höchster Verwunderung : Wer ist diser / dem auch die Wind / und das Meer gehorsamen ?

Betrachtung

Von Verfolgung der Christlichen Kirchen / und der Auserwählten.

§. 1. Die streitbare Christliche Kirchen ist einem Schifflein gleich / an welchem der H. Petrus, und dessen Nachkömmling / die Römische Pabst zum Steuer-Rueder sitzen. Dises Schiff ist zu allen Zeiten mit ungestimmen Wellen geschlagen / von den Tyrannen verfolget / von den Käseren / und Unglaubigen / als mit Sturm-Winden berennet worden. Aber es waren alle vil mehr nach / und gute Wind / welche es nur desto mehr an den Port getrieben / ohne daß ein Gefahr einiges Schiffbruchs zu befürchten gewesen / dieweilen CHRISTUS dises Schifflein laittet. Ist sich demnach nicht zu verwunderen / wann die Kirchen mit unterschiedlichen Ver-

Verfolgungen angefochten wird ; vilmehr wird
 sich zu verwunderen seyn / wann sie ohne Christ
 seyn wurde / dann ihr CHRISTUS nichts anders
 als leyden / und Verfolgungen vorgelagt. Er
 hat wohl gesehen / vonnöthen zu seyn / daß solch
 Ungewitter über sein Kirchen aufgeschittet wurden
 dann in Ermanglung deren / wurde es gleich
 an den Blut-Zeugen CHRISTI, einem so vornehm
 men Mitglied der H. Kirchen/ermanglen. Solch
 keine schwärmerische Käzer Geister gefunden
 den / so wurden auch so vil gelehrteste Männer
 welche die Kirchen mit Reden und Schreiben
 herzlich beschützet / niemahlen gesehen seyn worden
 §. 2. Daß die fromme und gottliebende Men
 schen verfolget werden / sollen wir darob eben
 wenig Aergernuß nehmen. CHRISTUS hat schon
 vorlängst gesagt / der Jünger seye nicht über
 nen Maister / und wann man disem nicht ver
 net / so werde es man jenen nicht besser machen
 Aber das wahrnet mit außtrucklichen Worten der
 H. Paulus, daß alle die jenige / welche fromm leben
 wöllē / müssen Verfolgung leyden. Alle große Heilige
 seyn dergleichen unterworffen gewesen / und durch
 solche zu heroischen Tugenden gelanget. Wann
 du biß dahin mit Müheseeligkeiten nicht bist be
 den gewesen / so ist es ein Anzeigen / daß Gott
 dein Tugend noch nicht schätze / so starck zu lesen
 daß sie dergleichen ernstliche Proben übertragen müs
 sen ; verdemütige dich deßwegen. Hast du aber
 schon lange Zeit leyden müssen / so tröste dich
 sten / dann es ein Zeichen ist / daß dich Gott
 liebe : wie glückselig bist du / der du unter den
 Augen

nach der H. Drey Königen. 511

Augen Gottes streitten mögest / der dich / wann
du wirst obgesiget haben / belohnen wird. Sovil
du Sig dem Feind wirst aberhalten haben / so vil
Coronen setzet dir Gott auff das Haupt / welcher
dir Streittendem zusihet / dich zur Bestandigkeit
auffmunteret / auch mit dir selbst streitet. Non
sic est, ut servos suostantum spectet, sed & ipse lu-
datur in nobis, ipse congregitur, ipse in certamine
agonis nostri, & coronat pariter, & coronatur. S.
Cyprian. Dann Gott nicht also beschaffen /
daß Er allein müßig seinen Dieneren zusehe /
sonder Er auch selbst kämpffet in uns / Er
greiffet den Feind an / Er Krönet zugleich in
unserem Streitt / und wird auch selbst ge-
krönet.

§. 3. So seyn uns über das die Verfolgungen
sehr nützlich / dann sie seyn das Feuer / welches das
Gold läutteret; und gleichwie auch die größte Hei-
lige täglich in ihren Wercken vil Unvollkommen-
heiten lassen mit einschleichen / also schicket Gott
Trübsaal über sie / auff daß sie immer mehr und
mehr gerainiget werden: nicht ungleich einem Gold-
Arbeiter / welcher das Gold nicht ehender auß dem
Feuer heraus nimbt / als biß es von allem anderen
vermängtem Mettal völlig gerainiget ist. In sol-
chem Stand verdemütigen wir uns vor Gott;
wir setzen ein Mistrauen auff uns selbst; wir
werden von den Creaturen abgeschölet: wir setzen
all unsere Zuversicht allein auff Gott / ihne ruf-
en wir an / das Zeitliche verachten wir / als wel-
ches nichts anders als Distl und Dörner für uns
herfür bringet / oder wir zerfließen in Zäher / und
Begirten /

Begirden / den Himmel zu erlangen. Schick
mir / mein Gott / Kreuz und Leyden / so lang
lang du wilt / solle es auch mein ganzes Leben
währen / ich will es gedultig annehmen.

Lieb zum Kreuz und Leyden.

Bette für die / so dich verfolgen.

Gebett.

Wir bitten dich / Allmächtiger Gott / behalt
uns in Krafft dieses heiligen Opfers / das
thes unser Schwachheit allezeit von allem Unheil
nige / und beschütze. Durch ic.

Der fünffte Sonntag nach der drey Königen.

Das Reich Gottes ist gleich einem Menschen
guten Saamen in seinen Acker außgesät.

Innhalt des 3. Evangelij.

Er Welt-Heyland sagt / das Reich
tes seye gleich einem Menschen / der
Waizen in sein Feldbau außgesät hat
aber bey nächtllicher Zeit habe sein Feind Unkraut
über den guten Saamen gesät. Nachdem
Diener dieses Haus-Vatters gesehen / daß
solches Unkraut neben dem guten Saamen be-
ne aufzuschiesse / fragten sie / ob es ihme be-
wäre / dasselbige aufzureutten / welchen er zur
wort folgen ließe / es wäre noch nicht die
Zeit zu solcher Arbeit / auß Besorg / daß sie